

Tagfalter in Bingen und Umgebung

(Binger Wald, Soonwald, Rheinhessen, Hunsrück und Rheinland-Pfalz)

Der Distelfalter -*Vanessa cardui*, Linnaeus 1758-



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	4
Raupe	4
Puppe	6
Überwinterung	6
Besonderheiten.....	6
Beobachten / Nachweis	6
Zucht / Umweltbildung	6
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Literaturverzeichnis.....	7

Tagfalter in Bingen und Umgebung - der Distelfalter

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 06. Januar 2018

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurde vom BUND veröffentlicht unter: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/artenportraits/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Distelfalter kommt als Wanderfalter in allen Regionen von Rheinland-Pfalz vor, so auch in Bingen, im Binger Wald, in Rheinhessen, aber auch im Soonwald und im Hunsrück. In manchen Jahren ist er nach starker Einwanderung bei uns häufig.

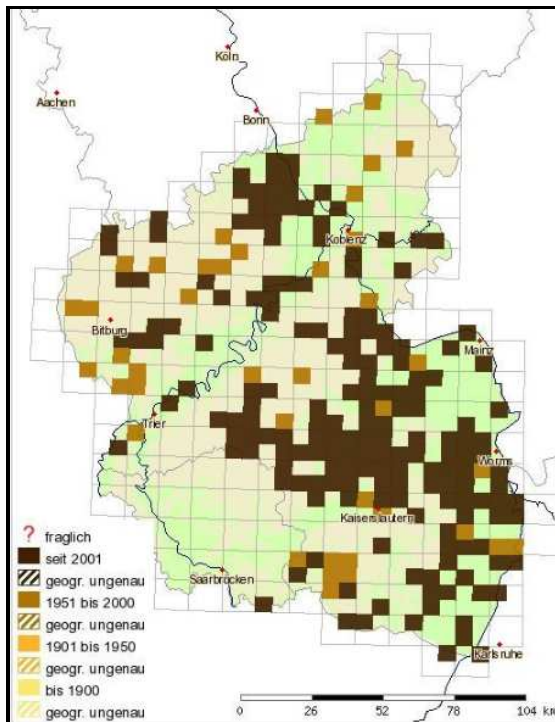


Abbildung 1: Verbreitung des Distelfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2018)

Er lebt in allen Offenlandbiotopen mit einer Vorliebe für trockene sonnige Standorte mit Disteln. Ab Ende April / Anfang Mai wandert der Distelfalter in mehreren Wellen aus Nordafrika und dem Mittelmeergebiet nach Mitteleuropa ein und ist dann bis im

September bei uns anzutreffen. Er lebt bei uns in ein oder zwei Generationen pro Jahr.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei					■	■	■					
Raupe					■	■	■					
Puppe						■	■	■				
Falter					■	■	■	■	■			

Falterbeschreibung

Der Distelfalter gehört zur Familie der Edelfalter. Die Grundfarbe ist gelb-orange mit einem Muster aus weißen und grauschwarzen Flecken.



Abbildung 2: Distelfalter auf Flockenblume saugend in Bingen-Dromersheim am 5.7.2009

Neben den auffälligen orangen Flächen ist die Unterseite dezenter mit braunen Flecken übersät.



Abbildung 3: Distelfalter -Unterseite- am 2.8.2003 auf einer Kugeldistel saugend in Bingen-Dromersheim

Lebensraum

Der Distelfalter ist ein Bewohner trockener Offenland-Biotope. Er kommt auf Brachen, Ruderalflächen, abgeernteten Feldern, Wegrändern, Böschungen, Bahndämmen aber auch auf Wiesen, und im Siedlungsbereich vor. Überall da, wo Disteln wachsen, kann auch der Distelfalter leben. Als Wanderfalter ist er sehr mobil.

Lebensweise des Falters

Der Distelfalter wandert alljährlich im Frühjahr aus Nordafrika nach Mitteleuropa ein. Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung des Distelfalters in Bingen datiert vom 29.4.2007. Die späteste Beobachtung datiert vom 7.10.2009 in Siefersheim.

Er hat eine Vorliebe für violette Blüten. Deshalb saugt er gerne an Disteln, Flockenblumen, Luzerne, Klee, aber auch Brombeeren und Schmetterlingsflieder.



Abbildung 4: Distelfalter saugend an Distel auf einer Brache im Binger Wald am 25.7.2008

Insbesondere im Spätsommer und Herbst werden auch gerne Gärten aufgesucht. Hier wird vor allem an Schmetterlingsfledern aber auch an anderen Blumen Nektar aufgenommen.



Abbildung 5: Distelfalter saugend auf Sonnenhut am 9.7.2003 in Bingen-Dromersheim

Distelfalter wärmen sich gerne auf offenen Bodenstellen.



Abbildung 6: Distelfalter beim Aufwärmen am Boden am 5.7.2006 in Bingen

Schon bald nach dem Einflug der Falter kommt es zur Paarung.



Abbildung 7: Paarung des Distelfalters am 6.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Nach Literaturangaben haben die Falter eine Lebensdauer von 25 - 60 Tagen (Settele, et al., 1999).



Abbildung 8: Abgeflogener Distelfalter am 17.5.2003 in Bingen-Dromersheim

Eier

Die Eiablage erfolgt ab Mitte Mai. Die Eier werden einzeln, in der Regel auf der Oberseite von Disteln, selten auch von Brennnesseln abgelegt. Nach Masseneinwanderungen erfolgt die Eiablage manchmal auch auf anderen krautigen Pflanzen.



Abbildung 9: Eiablage des Distelfalters auf Distel am 7.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Nach einem späten Masseneinflug Ende Mai 2003 waren in Bingen-Dromersheim und Umgebung innerhalb von zwei Wochen fast alle Disteln mit Eiern belegt. An manchen Blättern konnten 20 und mehr Eier gezählt werden.



Abbildung 10: Eier des Distelfalters auf Distel am 6.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Bei dieser extremen Mehrfachablage von Eiern auf dem gleichen Blatt (der gleichen Pflanze) ist davon auszugehen, dass viele der Raupen verhungern müssen.



Abbildung 11: Frisch abgelegtes Ei eines Distelfalters auf Distel am 31.5.2015 in Bingen-Dromersheim

Die Eier sind tönchenförmig mit den für viele Edelfalter typischen Rillen. Im Vergleich zum Ei des Admirals sind die Eier etwas länglicher und besitzen mehr Rillen. Nach 8 bis 10 Tagen schlüpfen die Raupen aus den Eiern.

Raupe

Die Raupen leben solitär unter einem durchsichtigen Gespinst auf der Raupennahrungspflanze. Zunächst leben sie auf der Unterseite, später auf der Oberseite der Blätter.



Abbildung 12: Frisch geschlüpfte Distelfalterraupe auf der Unterseite eines Distelblattes in einem noch dünnen Gespinst am 12.5.2003 in Bingen-Dromersheim

Die Raupen sind zunächst grau mit schwarzem Kopf, werden dann dunkel mit hellen Streifen und gelben Dornen.



Abbildung 13: Junge Raupe des Distelfalters auf Brennnessel am 15.7.2002 in Bingen-Dromersheim

Später nehmen sie unterschiedliche Färbungen an. Manche sind rötlich andere silbergrau oder sie bleiben schwarzgelb.



Abbildung 14: Jungraupe des Distelfalters auf Distel am 27.7.2004 in Bingen-Dromersheim

Typisch ist das Gespinst, dass wie ein Netz über das Blatt gezogen wird. Die Raupe ist dann fast immer im Gespinst anzutreffen.



Abbildung 15: Erwachsene Raupe des Distelfalters am 17.5.2002 in Bingen-Dromersheim

Das Gespinst füllt sich im unteren Teil mit den Kotballen der Raupen.



Abbildung 16: Distelfalterraupe in ihrem Gespinst am 30.7.2004 in Bingen

Nach einer Raupenentwicklungszeit von ca. 28 Tagen beginnt die Raupe mit der Suche nach einem Verpuppungsplatz in der Nähe der Raupennahrungspflanze.



Abbildung 17: Distelfalterraupe auf der Suche nach einem Verpuppungsplatz am 29.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Puppe

Vor der Verpuppung verlässt die Raupe dazu die Raupennahrungspflanze. Sie spinnt sich ein Polster auf ein Blatt und hakt sich mit dem Hinterleibsende in das Spinnpolster ein. Nach der Verpuppung hängt sie dann als Stürzpuppe kopfüber an Blättern von Sträuchern oder Kräutern, selten auch direkt an die Raupennahrungspflanze. Die Puppe hat oft eine wunderschöne metallisch goldene Färbung.



Abbildung 18: Puppe des Distelfalters am Blatt eines Strauches am 27.6.2009 in Bingen-Dromersheim (Freilandfoto)

Nach ca. 10 Tagen schlüpft der Falter aus der Puppe. Im Herbst sind die Falter im Garten und auf Luzernefeldern beim Nektarsaugen zu sehen.

Überwinterung

Im Herbst kommt es teilweise zu Rückflügen von Distelfaltern. Eine Überwinterung, wie beim Admiral ist aber in Deutschland trotz Erwärmung noch nicht möglich.

Besonderheiten

Distelfalter sind Wanderfalter, sie legen im Frühjahr Strecken von 2000 bis 3000 km von Nordafrika bis zu uns in ca. 2 Wochen zurück. Distelfalter wandern in großen Schwärmen über Gibraltar oder die Alpen bei uns ein (Czichos, 2013). Ihre Bestände schwanken sehr stark. In manchen Jahren sind nur wenige Tiere bei uns zu sehen, in anderen Jahren ist der Distelfalter im Mai der häufigste Tagfalter.

Beobachten / Nachweis

Die männlichen Distelfalter sind oft direkt nach der Einwanderung im Mai und Juni bei uns auf Wegen sitzend gut zu beobachten, auch wenn sie dann manchmal schon etwas abgeflogen sind. Insbesondere nach Masseneinwanderungen sind sie nicht zu übersehen.

Auch die Raupen sind von Mitte Mai bis Ende Juni recht einfach auf Disteln zu finden, vor allem in Jahren mit Masseneinwanderung, wie sie in Bingen im Jahr 2003 und 2009 zu beobachten war.

Ab August und im September sind die Falter dann oft im Garten auf Sommerflieder aber auch auf nektarreichen Luzerne- oder Kleefeldern gut zu sehen.



Abbildung 19: Distelfalter auf Luzerne am 22. 8. 2004 in Bingen-Dromersheim

Zucht / Umweltbildung

Die Zucht des Distelfalters auf Disteln oder Brennnesseln ist unproblematisch. Eine lokale Entnahme aus der Natur ist unproblematisch. Distelfalterraupen können auch über Internetshops sehr einfach beschafft werden. Eine Faunenverfälschung ist wegen des Wanderfalterverhaltens nicht zu befürchten. Die Zucht in den mitgelieferten Behältern mit künstlichem Futter halte ich für fragwürdig. Am besten werden Disteln in Pflanzkästen gezogen, dann können die Distelfalterraupen in einem Kasten unter Insektenschutzgitter problemlos auf diesen Disteln gehalten werden. Alternativ bieten sich die noch einfacher zu handhabenden Brennnesseln als Raupennahrungspflanze an.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Distelfalter ist als Wanderfalter weder in Rheinland-Pfalz noch in ganz Deutschland gefährdet. Auch wenn nur ein kleiner Teil der Population im Herbst zurückfliegt, hat dies nur geringe Auswirkungen auf die Bestände in den Ursprungsgebieten. Und damit wirkt sich dies auch nur in sehr geringem Umfang auf den Einflug von Faltern im Folgejahr, bei uns aus.

Ein trockener, sonniger Bereich im Garten mit Disteln und ein Nektarangebot im Spätsommer und Herbst (Sommerflieder, Flockenblumen, Sonnenhut) bieten dem Falter und seinen Raupen im Garten gute Entfaltungsmöglichkeiten.

Literaturverzeichnis

Bellmann, H. 2003. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2003.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Czichos, Joachim. 2013. Wissenschaft aktuell. [Online] 2013.
http://www.wissenschaft-aktuell.de/extra_rubriken/Wanderfalter___die_Zugvoegel_unter_den_Schmetterlinge_n.html.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württenbergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981. *Bestandesentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.

Hensle, J., Wirooms, Dr. L. und Steiner, A. 2018. Sience4you -

Wanderfalterdatenbank. [Online] 2018.
<http://www.science4you.org/platform/monitoring/species/index.do?doIndexSheet>.

Kolligs, D. 2003. *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins.* Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2018. ArtenFinder RLP. [Online] 2018.

POLLICHIA. 2018. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2018. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2014. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2014.

Schön, W. 2018. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2018.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schotthöfer, A., et al. 2014. *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.